



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Konzeption Haus 8 (Jugendwohngruppe)

Maria im Tann – Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Aachen

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Text nur männliche Formen verwendet. Diese gelten für Personen beiderlei Geschlechts.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

1. Zielgruppe

Haus 8 ist eine koedukative Jugendwohngruppe für 10 Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 14 Jahren.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 8 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V. m §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Kind oder Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Maria im Tann liegt am Rande der Siedlung Preuswald in einer bewaldeten naturnahen Umgebung. Trotz der Stadtrandlage ist Maria im Tann mit dem Bus (Linie 2 und 24) gut an die Aachener Innenstadt angebunden. Dadurch sind sämtliche Schulformen oder die Aachener Innenstadt mit ihrer gesamten Infrastruktur gut und schnell zu erreichen.

Haus 8 befindet sich auf der ersten und zweiten Etage eines Gebäudes auf dem Gelände von Maria im Tann. Die Jugendlichen haben möblierte Einzelzimmer, welche sie individuell gestalten können. Eine große helle Wohnküche stellt den Mittelpunkt der Gruppe dar. Auf dieser Etage befinden sich die Zimmer der Jugendlichen sowie ein Erzieherzimmer und die Sanitärräume.

Im Erdgeschoß befinden sich ein gemütliches Wohnzimmer, ein weiterer Gruppenraum mit dem Jugend- PC, einem Kicker und dem Ausgang zur Terrasse, ein Erzieherzweckbüro, ein Bastelraum sowie eine kleine Küche. Zur Wohngruppe gehören eine große Terrasse und ein eingegrenzter Garten.

Das Heimgelände bietet viel Platz zum Radfahren, Fußballspielen, Skaten, etc. sowie einen sog. Freiraum und weitere Freizeiträume. Das Haus liegt nicht direkt an der Straße, so dass die Jugendlichen viel Bewegungsfreiheit haben, ohne durch den Straßenverkehr gefährdet zu sein.

Das Heimgelände grenzt direkt an den Wald und den dort befindlichen Aachener Kletterwald, es gibt dadurch genügend Möglichkeiten, sich körperlich auszuagieren. Trotz der eher ländlichen Lage gibt es eine gute Busanbindung zur Aachener Innenstadt.

Die Dienstfahrzeuge der Einrichtung können nach vorheriger Reservierung in Anspruch genommen werden.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

4. Pädagogisches Handlungskonzept

• **Tägliche Versorgung und Betreuung**

In der alltäglichen pädagogischen Arbeit wirken die Pädagogen durch ihr Vorbildverhalten hin zur Akzeptanz von Unterschiedlichkeit. Berechenbarkeit, Verlässlichkeit, Gewaltlosigkeit, sowie die Gleichberechtigung von Mann und Frau werden stellen hier eine grundlegende Haltung dar.

Werte wie: Die Übernahme von Verantwortung für sich und andere, die Entwicklung von Gemeinschaftssinn, Rücksichtnahme, Toleranz und Konfliktfähigkeit werden vermittelt. Als Orientierung gilt hier das Konzept der „neuen Autorität“.

Während der Woche wird das Mittagessen in der Großküche zubereitet. Für die übrigen Mahlzeiten sowie für das Mittagessen an Wochenenden, Feiertagen und während der Schulferien muss die Gruppe selbst sorgen. An der Zubereitung der Mahlzeiten wie auch am Lebensmitteleinkauf sind die Jugendlichen maßgeblich beteiligt. Wöchentlich montags und donnerstags findet ein verpflichtendes gemeinsames Abendessen statt, sowie samstags ein gemeinsames Frühstück.

Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den Jugendlichen zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen. Eine Hauswirtschaftskraft ist an vier Vormittagen jeweils 4 Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Für die Ordnung und Sauberkeit in den eigenen Zimmern sind die Jugendlichen selbst verantwortlich. Zusätzlich übernimmt jeder Bewohner eine Aufgabe im Alltagspraktischen Bereich.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung. Die Jugendlichen werden in anfallende Arbeiten mit einbezogen. Sie können hier Fähigkeiten ausbauen und Kompetenzen entwickeln, von denen sie beim Leben in einer eigenen Wohnung profitieren.

• **Soziales Lernen**

Das Gruppenleben soll für die Jugendlichen ein Übungsfeld sein für altersentsprechende soziale Erfahrungen. Es geht darum, sich selbst in der Gemeinschaft als Persönlichkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln. Eigene Grenzen, aber auch die der anderen Gruppenmitglieder sollen wahrgenommen und akzeptieren werde. Die Pädagogen begleiten diesen Prozess mit entsprechenden Interventionen und Methoden.

Die Gruppe bietet die Basis für Auseinandersetzungen, Konfliktbewältigung und für eine angemessene Streitkultur. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, Kritik zu äußern aber auch anzunehmen. Sie lernen verschiedene Kommunikationsmodelle kennen und anwenden. Die Jugendlichen lernen ihre Verantwortung für das Gelingen des Zusammenlebens zu erkennen, sie lernen Regeln mit zu gestalten und einzuhalten, altersentsprechende Verantwortungsbereiche zu übernehmen und den Zusammenhang zwischen Rechten und Pflichten zu erkennen.



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Damit die Jugendlichen die Regeln der Gruppe verstehen und nachvollziehen können, wird in dem alle vier Wochen stattfindenden Gruppenteam ein Forum geschaffen, in dem sie die Möglichkeit haben, Regeln aufzustellen, sie zu hinterfragen, Änderungsvorschläge zu machen oder Kritik zu üben. Sie lernen, sich mit ihren Ideen, Vorschlägen und Möglichkeiten an der Gestaltung des Gruppenlebens und der Strukturen aktiv zu beteiligen. Es werden ein Gruppensprecher und ein Vertreter gewählt, die die Interessen der Jugendlichen gegenüber den Erziehern, aber auch in dem regelmäßig stattfindenden gruppenübergreifenden Jugendrat von Maria im Tann vertreten.

Bei den jährlichen gemeinsamen drei- bis viertägigen Ferienfahrten in den Sommerferien steht die Aktivierung der Gruppendynamik und den damit verbundenen Prozessen im Vordergrund. Sie bietet Gelegenheit, eine gemeinsame intensive Erfahrung zu machen, die die Jugendlichen untereinander,

aber auch die Jugendlichen und die Erzieher miteinander enger zusammenführt und bis in den Alltag begleitet. Im Vordergrund der Fahrt steht natürlich die gemeinsame Erholung. Fern von Terminen und Dingen, die geregelt werden müssen, Telefonaten, die geführt werden müssen und dem Schulalltag, der für einige mit einer großen Herausforderung verbunden ist, bietet die Ferienfahrt die Gelegenheit für neue Erfahrungen in einem anderen Kontext.

Unabhängig von den gemeinsamen Aufgaben wird aber auch die freie Zeit miteinander genutzt um zu spielen, Ausflüge zu machen und miteinander „abzuhängen“. In dieser zwanglosen Atmosphäre kann man besser ins Gespräch kommen und manche Dinge besprechen, die im Alltag untergehen oder schnell zu Konflikten führen könnten.

In allen Ferien gibt es außerdem ein verpflichtendes Freizeitangebot an zwei Tagen wöchentlich. Die Aktivitäten werden mit den Bewohnern gemeinsam ausgewählt und geplant.

- **Individuelle Förderung**

Haus 8 orientiert sich an einem Phasenmodell, das als Strukturierungshilfe dienen soll:

Kennenlern-Phase (max. 8 Wochen):

- In den ersten beiden Wochen finden alle Besuchskontakte in der Gruppe statt, Besuche von der Familie und Freunden sind erwünscht.
- In den ersten beiden Wochen werden alle Mahlzeiten in der Gruppe wahrgenommen, Ausnahmen: Vereinsmitgliedschaft, fixe Termine, Gruppensituation (z.B. Ferien);
- Samstags um 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück;
- Nach der Schule immer zuerst nach Hause kommen;
- Verbindliche Teilnahme am Gruppenteam;
- Taschengeld wird wöchentlich ausgezahlt;

Mögliche Maßnahmen und Interventionen während des Kennenlernens:

- Eine Freizeitaktion mit dem Mentor;
- Ein Kennenlerngespräch bei der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin
- Ein Elterngespräch bei der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin
- Gegen Ende der 8 Wochen: Austauschgespräch mit der Schule
- Bilanzgespräch nach 8 Wochen mit dem Mentor und der Bereichsleitung/Dipl. Psychologin



damit Leben
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

In der wöchentlichen Teamsitzung und im Austausch mit dem Bewohner bildet die Strukturierungshilfe die Reflexionsbasis für individuelle Anpassungen oder Ergänzungen.

Alltags-Phase:

- „Wer ist Wo-Liste“: Absprache zwischen Jugendlichen und diensthabendem Pädagogen bezüglich der Tagesplanung, An- und Abwesenheiten.
- Nach der Schule erst nach Hause kommen, Mittagessen & Hausaufgaben (Ausnahmen sind nach Absprache möglich)
- An- und Abmelden

- Gemeinsames Abendbrot: Montag und Donnerstag
- Verbindliche Teilnahme am Gruppenteam
- Taschengeld-Auszahlung nach Absprache
- Samstags um 10:00 Uhr gemeinsames Frühstück
- Vor einem Besuchskontakt werden alle Dienste erledigt

Verselbständigungs-Phase (Orientierungshilfe Auszugsführerschein):

- Termine eigenständig vereinbaren und verwalten, Ämtergänge selbstständig erledigen
- Eigene Kontoführung, das Taschengeld wird monatlich überwiesen
- Eigenverantwortung für Zimmerordnung und Hygiene (Pädagogen erinnern nicht mehr)
- Tagesablauf eigenständig planen (Jugendlicher muss mittags nicht zwingend nach Hause kommen, aber Bescheid sagen);
- Eigenständige Gesundheitsfürsorge
- Verantwortung für schulische/berufliche Belange

Im Rahmen der Verselbständigung von Jugendlichen wird die Möglichkeit zur Mitbestimmung ausgeweitet, wobei die Einhaltung der allgemeinen Gruppenregeln, die Verantwortung für das Wohl der Gruppe und die Einhaltung der Aufsichtspflicht weiterhin Grundvoraussetzungen sind.

Gespräche zu den Themen Sexualität, Verhütung und Körperbewusstsein gehören zum pädagogischen Alltag. Die Erzieher stehen den Jugendlichen beratend, aufklärend und offen zu Seite. Regelmäßig werden Besuche Einzelner oder der gesamten Gruppe bei externen Stellen wie beispielsweise Profamilia oder donum vitae initiiert.

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 8 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,25 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:2 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,905.